

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßlich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 40.

Deßlich im Rheingau, Sonntag, 5. Oktober 1930.

28. Jahrgang.

Düngungsversuch mit steigenden Gaben **Thomasmehl** zu Weinreben
durchgeführt im Jahre 1929 bei Herrn E. Kirbel in Honnef



Erstes Blatt

Rheingauer Weinbau-Verein. Bekanntmachung.

Der Herr Präsident des Landesfinanzamtes hat für die Einkommensteuererklärung 1929/30 nach Anhörung des Rheingauer Weinbauvereins folgende Bebauungskosten-Sätze festgesetzt:

Für Bebauung mit nur fremden Kräften
Rm. 860.— pro Morgen
für Bebauung mit nur eigenen Kräften
Rm. 410.— pro Morgen
für Bebauung mit teils eigenen und teils fremden Kräften Rm. 640.— pro Morgen.
Für die lagernden Weine der Ernte 1929 gelten folgende Sätze:
für geringere Weine Rm. 1000.—
für mittlere Weine Rm. 1200.—
für bessere Weine Rm. 1800.—

Spitzen-Auslese- und Kabinettweine sind besonders zu bewerten. Auch hier hat sich der Herr Präsident des Landesfinanzamtes unserem Vorschlag angeschlossen.

Zur Fertigstellung der Einkommensteuererklärung stehe ich unsern Mitgliedern sehr gerne zur Verfügung.

Die Geschäftsleitung: Syndikus Dr. Bieroth.

Die wirtschaftliche Gesundung des deutschen Weinbaues.

Vortrag von Direktor Kerp, M. d. R., gehalten gelegentlich des Deutschen Weinbaukongresses zu Trier.

Nicht in meiner Eigenschaft als bisheriges Mitglied des dahingegangenen deutschen Reichstages, sondern als Mitglied des Gesamtausschusses des Deutschen Weinbauverbandes habe ich den Auftrag, in dem von mir zu erstattenden Vortrage in diesem Augenblicke, der wohl als Tiefstand

des Weinbaues und Winzerstandes zu bezeichnen ist, zu versuchen, die Wege zu zeigen, auf denen eine wirtschaftliche Gesundung des deutschen Weinbaues erhofft wird. Nach dem hohen Liede, das sowohl aus den einleitenden Begrüßungsworten des Herrn Präsidenten, wie auch der anderen Herren Redner über Weinbau und Winzerstand herausklang, werde ich mich einer nüchternen Betrachtung befleißigen.

Für den deutschen Weinbau haben sich infolge der für das Deutsche Reich ungünstigen Wendung des Weltkrieges Verhältnisse herausgebildet, die dazu berechtigen, von einer bisher nie gekannten Notlage zu reden. Das Friedensdiktat von Versailles enthält eine Reihe zeitlich begrenzter Bestimmungen, die sich dadurch gegen unsere Winzer richten, weil sich unter den Siegerstaaten zwei Länder mit außerordentlich großen Weinbauinteressen befinden, die für ihre enormen Weinernten den großen deutschen Markt

sich vertraglich sichern wollten. Sie glaubten damit einen größeren Teil des Verlustes wettmachen zu können, der ihnen durch die Trodenlegung Amerikas und das Ausscheiden Rußlands aus dem Völkerverzern entstanden war. Seit dieser Zeit krankt unser Weinbau, der auch in der Vorkriegszeit wiederholt ernste Krisen erleben mußte, ärger denn je zuvor. Vermehrt wurden die trostlosen Verhältnisse unserer um die Existenz ringenden Winzer durch die feindliche Invasion und die Ueberschüttung der besetzten und unbefestigten Gebiete durch das sogenannte „Loch im Westen“ mit Auslandswein. Ein Unglück jagt in diesen trüben Tagen das andere. Die Inflation segte den Erlös aus dem an Güte einzig dastehenden Jahrgang 1921 hinweg, sie entwertete auch die Einnahmen aus dem mengenmäßig überaus ertragsreichen Jahrgang 1922. Als die Währungserschütterung 1923 zu Ende ging, blickte der deutsche Weinbau auf eine Fehlernte. Von jetzt ab erfolgte eine Steigerung der häuslichen Sorgen und der wirtschaftlichen Not. Die zum Leben notwendigen Geldmittel und die Kapitalien zur Aufrechterhaltung und Fortführung der Betriebe waren in ein Nichts zerronnen; neue dringend erforderliche Mittel mußten im Wege der Anleihen beschafft werden. Ein Glück bei allem Leid war namentlich für die mittleren und kleinsten wirtschaftlichen Schichten der weinbautreibenden Bevölkerung das Vorhandensein und die tatkräftige soziale Hilfsarbeit der örtlichen Spar- und Darlehnskassen. Durch ihre Vermittlung konnte damals das Elend etwas gemildert, die Katastrophe aufgehalten werden. Schon glaubten die Winzer im Hinblick auf die etwas gebesserten Weinpreise des Jahrganges 1924 die Hoffnung schöpfen zu dürfen, allmählich wieder aus den Schwierigkeiten herauszukommen. Jäh unterbrochen wurde diese eben begonnene Aufbauarbeit durch den Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrages. Verheerend wie ein Schlagwetter traf dieses Ereignis mit seinen Begleit- und Folgeerscheinungen den deutschen Weinbau in seine Herzkammer; kaum minder davon erfaßt wurde auch die Mehrheit des deutschen Weinhandels. Die deutschen Zollschleusen wurden auf Drängen unserer für den Export interessierten Industrie zu stark geöffnet, der spanische Wein strömte flutartig herein und beherrschte von der Stunde ab fast allein den deutschen Markt. Unsere Winzer sahen sich außerstande, ihre Weine abzugeben und aus dem Erlös den Zinsendienst bei den Spar- und Darlehnskassen, oder sonstigen Bankinstituten zu erfüllen, vor allem auch die drängenden Steuerbehörden zu befriedigen. In der Folge mußte ein Winzerbetrieb nach dem anderen Zwangsversteigerungen über sich ergehen lassen. So konnte, so durfte es nicht mehr weitergehen. Aber nirgends zeigte sich eine Erlösung aus dem immer bedrückender sich entwickelten Zustande. Man mußte auch beobachten, wie nun Italien und Frankreich in gleicher Weise wie Spanien ihre außerordentlich starke natürliche und politische Vormachtstellung auf dem Weltweinmarkt, auf dem deutschen Weinmarkt zu befestigen und zu erweitern begannen. Wie sehr diese drei Länder uns überlegen sind, wollen Sie daraus erkennen, daß Frankreich, Spanien und Italien mehr als 80 Prozent der gesamten Weinbaufläche der Erde besitzen, während unser Rebareal, verglichen mit der Weltanbaufläche, noch keine 1½ Prozent beträgt. Bei einer derartigen Sachlage kann daher jeder leicht erkennen, woher unserem Weinbau die größten Gefahren drohen. Trotzdem brauchte der deutsche Winzer an sich den ausländischen Wettbewerb nicht zu fürchten, hätte nicht die Natur die weinbautreibenden Länder Südeuropas derart begünstigt, daß wir nur durch einen ausreichenden Zollschutz und eine intensivere Wirtschaftsweise ihre Konkurrenz auszuhalten vermögen. Sie werden das sofort begreiflich finden, wenn Sie bedenken, daß z. B. Spanien auf einem Hektar nur rund 1500 Rebstöcke bewirtschaftet, während der deutsche

Winzer auf der gleichen Fläche 10,000 und mehr Rebstöcke pflanzt und bearbeitet. Daß dieser gewaltige zahlenmäßige Unterschied eine bedeutendere Mehrarbeit und damit einen höheren Kostenaufwand für den deutschen Winzer verursacht, weiß ein jeder, der auch nur ein wenig vom Weinbau versteht. Durch diese kurzen Hinweise habe ich die unterschiedlichen Produktionskosten, die Hauptursache der wirtschaftlichen Unterlegenheit unseres Weinbaues gegenüber dem südeuropäischen aufgedeckt. Es kann nur dann mit Erfolg eine günstige Aenderung unserer Wirtschaftslage im Weinbau erzielt werden, wenn wir es erreichen, durch Intensivierung der Wirtschaft qualitativ bessere Erzeugnisse als das Ausland hervorzu bringen.

Vor allem müssen wir bestrebt sein, unserem Weine den deutschen Markt zu sichern. Leider gab es bisher in dieser Beziehung außerordentlich viel Bellagenswertes. Viele Winzer erzeugen heute noch vielfach Weine, die der zeitgemäßen Anpassung und Einstellung auf dem großen Markt der Verbraucher nicht gerecht werden. Daher müssen wir uns mehr und mehr von der Erkenntnis leiten lassen, daß nicht die Erzeugung des Weines Selbstzweck der winzerlichen Arbeit ist, sondern daß ein geregelter Absatz zu lohnenden Preisen den Gradmesser für die Beurteilung der Leistung eines jeden Winzerbetriebes darstellt. Dieses Ziel, durch größere Wirtschaftlichkeit eine durchgreifende Gesundung des deutschen Weinbaues herbeizuführen, läßt sich nur dann mit Gewißheit erreichen, wenn die Produktion zahlreicher Betriebe, wie das moderne Schlagwort heißt, „rationalisiert“ wird. Was haben wir uns darunter vorzustellen? Zunächst möchte ich Ihnen kurz sagen, daß Rationalisierung gleichbedeutend ist mit einer planmäßigen Wirtschaftsführung. Mit anderen Worten, es muß bei einer derartigen Wirtschaftsweise jede Tätigkeit, jede Anschaffung bezw. Ausgabe unterbleiben, die nicht darauf abzielt, das Höchstmögliche zu erreichen, bezw. zu verdienen. Unter der Losung: „Mehr Rationalisierung!“ bitte ich Sie, einen kurzen Gang mit mir durch die winzerlichen Betriebe zu machen, um feststellen zu können, wo für die Gesundung nach dieser Richtung noch etwas geschehen kann. Beginnen wir mit der Neupflanzung der Weinberge: Wie oft kommt es vor, daß ein Winzer noch aufs Geratewohl schöne, wüchsige Lotreben oder Wurzelreben pflanzt in der Meinung, er habe damit seine Arbeit gut gemacht. Nicht die äußerlich schöne Rebe, sondern Söhne von guten Trägern garantieren den besten Erfolg, sie bringen qualitativ und mengenmäßig die höchsten Ernten. Die richtige Auslese oder Selektion vorzunehmen, ist nicht leicht; sie erfordert bedeutend mehr Kenntnisse, als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Besuchen Sie die Rebzüchtungs- und Rebenveredlungsbetriebe, erbitten dort Rat und Sie werden mancherlei Nützliches für Ihren Betrieb dort finden!

Was aber hilft es, wenn wir zwar gute selektionierte Reben haben, diese aber wahllos durcheinander pflanzen? Durch derartige Methoden, die eine beklagenswerte Unvollkommenheit darstellen, ließe sich bestenfalls ein Konsumwein erzeugen, der in Süddeutschland als Schillerwein oder sonstiger offener Landwein nur einen beschränkten Kreis von Abnehmern, in West-, Mittel-, Nord- und Ostdeutschland kaum einen Liebhaber fände. Der fortschrittliche deutsche Winzer hat schon längst eingesehen, daß an eine Gesundung der weinbaulichen Verhältnisse nur dann gedacht werden kann, wenn der reine Rebsatz mit aller Konsequenz durchgeführt wird.

Die Rebe wird bekanntlich entweder an Pfählen oder an Draht gezogen. Mit Rücksicht auf die Struktur des Weinbergsgeländes hat man Verständnis für Anwendung beider Erziehungs materialien. Aber es dürfte kaum ein Vernunftgrund für die Tatsache angeführt werden können, daß in vielen Weinbergen, namentlich in Baden und Württemberg, die Pfähle ohne jede Ordnung, ohne Innehaltung von Reihen und Zeilen ein-

gerammt werden, wodurch die Bebauung erheblich erschwert wird. Im Winter werden in jenen Gegenden diese Stöcke nicht selten wieder ausgerissen und auf die Reben gelegt, damit diese nicht erfrieren sollen. Auf dem Gebiete der Erziehungs methoden sind erfreulicherweise bereits gute Fortschritte gemacht worden, im gleichen, wenn auch noch in den ersten Anfängen stehen bei der mechanischen Bodenbearbeitung.

In den letzten Jahren ist man energischer daran gegangen, das Gebiet der Frostabwehr im Weinbau systematisch zu studieren, um die auftretenden Fröste rechtzeitig festzustellen und dann einheitlich bekämpfen zu können. Ueber die überaus schädlichen Wirkungen dieser Naturgewalt brauche ich Ihnen, dem illustren Kreise berufenster Fachmänner nichts zu sagen. Wenn es gelingt, mit einem verhältnismäßig geringen Kostenaufwande das widrige Element zu bändigen, so haben wir für die Hebung und Gesundung des Weinbaues viel beigetragen. Gegen Naturkräfte von derartigem Umfang wie beim Frost ist der Kampf Einzelner unzureichend. Hier müssen alle Mann ans Werk. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß wir bald in jeder Weinbaugemarkung eine vielleicht auf genossenschaftlicher Grundlage aufgebaute Frostabwehrorganisation haben werden, durch welche dann die Arbeiten methodisch durchgeführt werden, die sich wissenschaftlich und technisch als brauchbarst erweisen.

Wenn ich schon an den Verheerungen durch Kräfte der Natur bin, so möchte ich gleich noch ein paar Worte sagen über die Schädlingsbekämpfung, deren sachgemäße Durchführung eine der wichtigsten Arbeiten des Winzers namentlich in der Vegetationszeit der Rebe darstellt. Die zu ergreifenden Maßnahmen versprechen nur dann Erfolg, wenn der Winzer eine genaue Kenntnis der Lebensweise dieser pflanzlichen und tierischen Schmaroger besitzt. Noch bevor dieses Heer von Schädlingen sich entwickelt und dem Rebstock Schaden kann, muß schon die planmäßige Abwehr begonnen haben. Entweder nimmt der Winzer aus seinem Arsenal Berührungsgifte zur Vernichtung der Schädlinge selbst oder aber er vergiftet die Nahrung der Parasiten. Mir will scheinen, daß die Last des einzelnen Winzers bedeutend erleichtert, die Gesamtwirkung aber noch erheblich gesteigert werden kann durch eine maschinelle Durchführung des Abwehrkampfes und denke auch hier wieder an eine genossenschaftliche Organisation.

(Fortsetzung folgt).



Berichte

Rheingau

* **Johannisberg**, 3. Oktober. (Weinbergs- und Ackerpreise.) Bei der hier von den Erben des verstorbenen Winzers Eberhard Kitzinger durchgeführten Grundstücksversteigerung wurden bezahlt für Weingerge der Gemarkung Winkel, 6.73 Ar im „Erntebinger“ 25.50 Mt., Gemarkung Johannisberg, 13.71 Ar „auf der Höl“ 28 Mt., desgl. 9.05 Ar „in der Bein“ 30 Mt., für einen Acker der Gemarkung Winkel, 7.64 Ar „im Erntebinger“ 26 Mt. und für eine Wiese der Gemarkung Johannisberg, 16.62 Ar in der „vorderen Sang“ 6 Mt. Alle Preise verstehen sich für die Rute. — Auf drei Weinbergen in den Gemarkungen Geisenheim, Winkel und Johannisberg erfolgte kein Gebot.

Rheinheffen

* **Aus Rheinheffen**, 3. Okt. Der Herbst der Portugiesertrauben erreichte in der letzten Woche im rheinheffischen Weinbaugbiet seinen Höhepunkt. Es gibt überall, ausgenommen die hagelgeschädigten Gemarkungen, reiche Erträge, so daß man teilweise länger wie erwartet mit der Lese zu tun hat. In der Gemarkung Stadden, die im Sommer 1928 von einem schweren Unwetter heimgesucht worden war, gab es jetzt erstmals wieder eine bessere Ernte. Im Wiesbachtal ist der Mengenausfall nur teilweise befriedigend. In der Gemarkung Sulzheim, wo am 2.

Juli und 9. August ds. Js. Unwetter niedergingen, wurden in den betroffenen Weinbergen Schäden bis zu 100 Prozent angerichtet wie sich bei einer jetzt stattgefundenen Begehung durch eine Kommission ergab. Die Qualität der Portugiesertrauben ist durchweg eine gute. Vielfach wurden sie deshalb auch als Tafeltrauben geschnitten und auf die Märkte gebracht, wo sie die ausländischen Tafeltrauben fast ganz verdrängt haben. Da die Portugiesertrauben einen brühigen Most liefern, wird mit 28 Zentnern für ein Stüd (1200 Liter) Wein auszukommen sein. Die unterste Grenze der Mostgewichte ist etwa 55 Grad Dextle; Moste aus den besten Lagen wiegen bis zu 75 Grad. Allgemein ist das Herbstgeschäft schleppend. Es wird vom Handel nur das notwendigste gekauft.

× **Bingen, 3. Okt.** (Neue Reblausherde.) Die Feststellung neuer Reblausherde ist nun auch in unserem Bezirk erfolgt. In der Gemarkung „Im Schloßberg“, weiter in der Gemarkung Bingen, Büdesheim in den Gewannen „Im Leimen und Kässerberg“, sowie „Bubenstüd Wendelstein und Langenstein“ ist die Reblaus amtlich bestätigt worden.

* **Oppenheim, 3. Okt.** Nachdem die Portugieser in manchen Orten der Provinz für 9 bis 11 Mt. Rehmer fanden, aber in der Haardt, wo schon seit voriger Woche geherbstet wird, auf 8, 7 und sogar 6 Mt. pro Zentner zurückgegangen sind, fanden sie hier zu 8 Mt. keine Rehmer. Ebenso die Gartentrauben, die für 16—20 Mt. die Aiche (64 Liter Maische) angeboten wurden. Trotz guter Qualität und niedriger Preise keine Abzognmöglichkeit, wodurch besonders der Kleinvinzer beträchtlichen Schaden erleidet. — Im benachbarten Dienheim wurden bei der Lese von Burgunder- und Ruländertrauben Mostgewichte von 75 bis 88 Grad festgestellt.

* **Ludwigshöhe, 3. Okt.** Ein hiesiger Besucher konnte dieser Tage bei einer vorgenommenen Trauben-Auslese ein Mostgewicht von 82 Grad Dextle feststellen. Man ist auch hier bemüht, durch Auslesen der faulen Trauben die Weinlese noch etwas hinaus zu schieben, um so ein wirklich guten Boer zu erzielen.

* **Heppenheim, 3. Okt.** Die allgemeine Weinlese in der Gemarkung Heppenheim hat am vergangenen Donnerstag begonnen. Da die Reife der Wildbachertrauben noch weit zurück und das Mostgewicht ein sehr geringes ist, ist das Einern derselben noch zurückgestellt. Der Weinbergschluß bleibt bis auf weiteres bestehen.

Rhein

× **Vom Mittelrhein, 3. Okt.** Die vorherrschend kühle und feuchte Witterung vermag die gute Ausreife der Trauben nicht in der wünschenswerten Weise zu fördern, sie wirkt sich vielmehr hemmend auf die Entwicklung aus. Ist es einmal an einem Tag schön, schon schlägt am folgenden die Witterung um. Dabei besteht die Gefahr, daß die noch gefunden Trauben ausplagen und zu faulen beginnen. Im nördlichsten mittelhiesigen Weinbaugbiet wurde deshalb auch eine Vorlese in der Gemarkung Unkel (Kreis Neuwied) gehalten, um weiterem Schaden vorzubeugen. Konnte man im Sommer noch einen vollen Herbst erwarten, wird man, wie es gegenwärtig steht, nur mit einer guten halben Ernte rechnen können. Bei der Vorlese wurden Mostgewichte von 60—75 Grad Dextle erzielt. Die Hauptlese wird noch um mindestens 8—14 Tage hinausgeschoben. Anfang dieser Woche nahm die Lese der roten Trauben in der Gemarkung von Leutesdorf, Ober- und Niederhammerstein seinen Anfang. In Rheinbrohl ist diese schon beendet. Sie zeitigte ein gutes Ergebnis. Für den Zentner Trauben wurden 16—18 Mt. angelegt. Bei einigen kleineren freihändigen Weinverläufen, die in der Bacharachser Gegend getätigt wurden, stellten sich die 1000 Liter 1929er je nach Lage auf 650—900—1200 Mt. — Die Reblaus-Untersuchungsarbeiten sind für dieses Jahr beendet. Als Ergebnis brachten sie die Feststellung neuer Reblausherde in der Gemarkung Oberdiebach

und Manubach links und Dörscheid bei Raubrechts des Rheines.

Rahe

× **Von der Rahe, 2. Okt.** (Portugieser-Mostgewichte). Im Chemischen Laboratorium Dr. Liptin in Kreuznach wurden folgende Feststellungen hinsichtlich des Zuckergehaltes und der Säure bei Portugiesermosten der Rahe gemacht: Kreuznacher 53 Grad Dextle bei 9,9 pro Mille Säure, 54 Grad bei 10,1 pro Mille; Windesheimer 54 Grad bei 13,1 pro Mille, 59 Grad bei 11,5 pro Mille; Langenlonsheimer 63 Grad bei 12 pro Mille; Laubenheimer 65 Grad bei 10,3 pro Mille; Sarmesheimer 62 Grad bei 11,6 pro Mille; Wald-Hilbersheimer 61 Grad bei 11,4 pro Mille; ferner bei rheinhessischen Portugiesermosten: Bosenheimer 61 Grad bei 10,2, 70 Grad bei 9,7 und 74 Grad bei 10,9 pro Mille; Wöllsteiner 53 Grad bei 9,2; Siefersheimer 57 Grad bei 11,1 pro Mille.

× **Von der Rahe, 3. Okt.** Teilweise fand in der Vorwoche der Portugieserherbst statt und seinen Abschluß, in manchen Gemarkungen wird man zu Anfang dieser Woche beim Lesen sein. Die Rotweinernte ist im Raheweinbaugbiet von verhältnismäßig geringer Bedeutung. Der Mengenertrag ist überall zufriedenstellend. Die Trauben haben einen guten Reifegrad erlangt. Moste aus Kreuznacher, Bregensheimer, Langenlonsheimer, Hadenheimer und Wingenheimer Lagen wogen 53—61 Grad nach Dextle bei 9,5—10,6 pro Mille Säure. An der unteren Rahe stellte man Mostgewichte von etwa 64—68 Grad Dextle fest. Das Rothebstgeschäft wickelte sich ruhig wie selten in einem Jahre ab. Man bezahlte für den Zentner Trauben in Münster-Sarmesheim 13 Mt., Laubenheim und Langenlonsheim 12 Mt., Bregenheim 10.50 Mt. — Für die gute Ausreife der weißen Trauben wäre sehnlichst Sonnenschein erwünscht.

Franken

* **Würzburg, 2. Okt.** Die Nachfrage nach 1929er Rousumweine ist in letzter Zeit etwas besser geworden. Die Abschlüsse bestanden aber nur in kleineren Bedarfsposten: dieselben stellten sich für geringere und mittlere Lagen auf 62—87 Mt., bessere Lagen auf 95—102 Mt. per Hektoliter. Bezahlt wurde für Mostobst 10—12 Mt. Wegen Fäulnis der Trauben fanden in einzelnen Gemarkungen Vorlesen statt, bei denen je nach Lage 65—84 Grad nach Dextle festgestellt wurden. Bezahlt wurden hierfür 60—70 Mt. per Hektoliter.

Rheinpfalz

* **Aus der Rheinpfalz, 2. Okt.** Der Rotweinerbst nimmt bei günstiger Witterung seinen Fortgang. Er hat den Höhepunkt überschritten. An der Oberhaardt, wo die Lese vorüber ist, brachte der Portugieserherbst einen über Erwarten guten Ertrag. Von der Unterhaardt wird von ziemlich großen Mengenerträgen berichtet, wie man sie in den letzten zwei Jahrzehnten kaum einmal hatte. Infolge des großen Angebotes und der bestehenden geringen Nachfrage — der Handel läßt sich keineswegs auf Spekulationsläufe ein, sondern kauft nur auf Aufträge hin — haben die Preise im Verlauf der Lese einen ganz bedeutenden Rückgang erfahren. Immerhin besteht für den Winzer noch der eine Trost, daß durch die große Erntemenge ein gewisser Ausgleich geschaffen ist. Dieser Preisrückgang beträgt größtenteils 40—50%. Wurden zu Anfang der Lese 9—10 Mt. für die Vogel (40 Liter) Maische bezahlt, so jetzt nur noch 6 Mt. höchstens 7 Mt. Die Mostgewichte haben noch eine geringe Verbesserung erfahren. Sie betragen durchweg zwischen 50 und 65 Grad Dextle und gehen vereinzelt bis zu 70 Grad. Der Säuregehalt ist im Verhältnis zur Oberhaardt gering; in manchen Fällen wurden nur 9 pro Mille Säure festgestellt. Der Preisdruck am Rotmostmarkt wirkte sich auch an der Mittelhaardt aus. Dort waren anfangs die Vogelpreise durchweg 10—12 Mt., unter 10 Mt. war nichts zu haben. Von Mitte

letzter Woche ab kamen jedoch nur noch Verläufe unter 10 Mt. zustande.

Baden

+ **Aus Baden, 1. Okt.** Im letzten Stadium der Reife der Trauben läßt die Sonnenbestrahlung weiterhin zu wünschen übrig. In den Reborten des unteren Breisgates und der Ortenau wurde wegen der aufstretenden Traubensäule und um keinen Schaden zu erleiden, vielfach schon geherbstet, während anderwärts Vorlesen der faulen Traubenbeeren stattfanden. In den ersten Oktobertagen wird auch in anderen Weinbaubezirken der allgemeine Herbst beginnen. Vorgerbstete Trauben zeitigten in Auggen ein Mostgewicht von 65 Grad Dextle. In Neuenburg a. Rh. wurden geschnittene Trauben von Händlern zum Preis von 25 Mt. der Zentner aufgekauft. Früher als dies eigentlich der Wille der Wingerschaft war, mußte wegen Traubensäule in Diersburg gelesen werden. Der Bergwein, der sonst Mostgewichte von 80—90 Grad Dextle aufwies, erreichte diesmal nur 65—72 Grad. In Mittelbaden, im unteren und mittleren Markgräflerland, ausgenommen die hagelgeschädigten Gemarkungen, in der Ortenau ist ein Durchschnittserbst zu erwarten; im oberen Markgräflerland sind die Ausichten etwas geringer; am Kaiserstuhl fällt die Menge zufriedenstellend aus. Zusammenfassend ist festzustellen, daß das diesjährige Mengenergebnis einem mittleren bis guten Weinjahr entsprechen wird.

Verschiedenes

* **Frauenstein, 1. Okt.** (Weinbergschätzung.) Die zur Vernichtung bestimmten Weinberge wurden dieser Tage durch eine bestimmte Kommission abgeschätzt. Insgesamt werden 14 Parzellen, an denen 10 Winzer beteiligt sind, vernichtet. Die Entschädigungssumme beträgt pro Acre je nach Lage und Güte der Weinberge 13.75—16.25 Mt.

* **Nierstein a. Rh., 2. Okt.** Um einer Verwechslung mit der „Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer“ vorzubeugen, hat die „Vereinigung Niersteiner Winzer und Weinbergsbesitzer“ ihren Namen in „Niersteiner Winzerverein e. B. 1919“ umgeändert.

* **Camp, 3. Okt.** Eine Obstverkaufshalle soll aus Reichsmitteln errichtet werden. Interessiert daran sind die Obstzüchter und die Gemeindeverwaltung. Man hofft, die Verhandlungen mit dem Reiche zum günstigen Abschluß zu bringen und die Halle für die Ernte 1931 schon benutzen zu können.

× **Steeg a. Rh., 1. Okt.** (Bilanz der Wingergenossenschaft.) In der Generalversammlung erstattete der Aufsichtsratsvorsitzende Blum den Revisionsbericht der Steeger Wingergenossenschaft e. G. m. u. H. Der Kassenbestand beträgt 248.69 Mt., die Bankschuld 27 018.40 Mt. Die Außenstände belaufen sich auf 2819.54 Mt. Außerdem lagern im Genossenschafts-Keller noch 20 000 Liter Wein im Werte von 66 Pfg. pro Liter. Die Bilanz wurde genehmigt.

* **Osthofen, 1. Okt.** Vor dem Richter stand der Weinhändler Karl Jsaal. Er hatte von einer Großhandlung ein Halbstüd Weißwein als „Selzener Erzeugnis“ gekauft und als „Niersteiner“ an einen Wirt wieder verkauft. Das chemische Untersuchungsamt in Mainz stellte aber fest, daß der Wein nicht als Niersteiner gelten konnte. Das Gericht verurteilte den Weinhändler darum zu 50 RM. Geldstrafe oder 5 Tagen Haft, da er habe wissen müssen, daß er den Wein nicht als „Niersteiner“ habe bezeichnen dürfen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Osthofen am Rhein.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Kurt Tiemer, Fabrikation chemischer Produkte, Eltville i. Rhg., betr. „Antischimmelin“ bei, die wir besonderer Beachtung empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel i. Rhg.

Montag, den 17. November 1930, nachmittags
2 Uhr, im „Saalbau Ruthmann“, versteigert das

Weingut „Selenenhof“ Oestrich-Winkel i. Rhg.

16 halbe und 1 viertel Stück 1928er,
15 „ „ 3 „ „ 1929er
sowie 1600 Flaschen 1929er.

Die Weine entstammen den besten Lagen (nur Rhein-
riesling) u. a. „Klostergarten“ und „Bremerberg“ im
Weinbesitz darunter hochedle Beerenauslesen.

Probetage im Gutshaus „Selenenhof“ am Rhein
beim Bahnhof Oestrich-Winkel: für die Herren Kom-
missionäre am Mittwoch, den 15. Oktober, allge-
mein am Montag, den 10. November, sowie am
Versteigerungstage vormittags im Versteigerungssaal.
Fernsprecher: 312 Amt Oestrich.

J. ROVIRA & C^o
KORKSTOPFENFABRIKEN



SAN FELIU DE GUIXOLS
MAINZ
GROSSE BLEICHE 63

Wein-
Heber-
Abfüll-
Schwenck-
Wasser-
etc., liefert zu bedeutend herabgesetzten
Preisen in nur bester Qualität

Schläuche

Kurt Tiemer, Eltville
Kellereibedarfsartikel u. Maschinen
Killiansring 1 - Fernruf Nr. 346.
(gegenüber von Math. Müller, Sektkellerei).

Weinkeller.

Der **Schuldkeller** für ca. 30 Halb-
stück Wein — unaufgefasset — mit
Wasser und Licht ist
zu verpachten.

Bürgermeisteramt Oestrich.



Gelegenheitskauf.

Einen kompletten, noch nicht gebrauchten
schmiedeeisernen **Fass-Brüh- und Dampf-
kessel „Oekonom“** mit automatischer
Speisung und automatischer Feuerregulierung
von 3 qm Heizfläche, 2,10 mtr. hoch, 75 cm.
Durchmesser, **billig zu verkaufen.** Zu be-
sichtigen bei

Heizungswerk H. Damm
Bingen a. Rh., Mainzerstrasse 90
Telefon 2622.

Zu verkaufen!

Größere Partie ovale
Doppelstück, runde Stück-
fässer mit u. ohne Lärchen,
Rheinische Halbstückfässer

1 hydr. Zwillings-
keller (Häuser Neustadt) je
ca. 5 Stück Aufschüttung
mit elektr. Pumpanlage u.
Handpumpe

1 fahrbare Elektromotor-
Kolbenpumpe (Rubicon-Seih)

1 Seih'scher Riesen-
filter mit 5 Sieben.

Sämtliche Gegenstände sind
in gutem Zustande.

A. Schweig,
Brehenheim a. d. Nahe.
Telefon 85 Amt Kreuznach.

Gebrauchte Halbstück-Fässer zu verkaufen.

Zu erfragen und zu be-
sichtigen bei

Kellermeister Kirch,
Schloß Reichartshausen,
Hattenheim.

Beratungen, Begutachtungen, Chem.

Unterfuchungen
nach 35-jähriger Tätigkeit
als Betriebsleiter größter
Weinkellereien, Verfasser
zahlreicher fachwissenschaft-
licher Aufsätze. Spezialist
in der Harmonisierung nicht
konsumfähiger Weine.

Valentin Söngen
3. St. Hallgarten
Rheingau.

Tausche Fahrräder und Radio-Apparate erfolgreicher Marken, gegen Wein.

Näheres unter F. R.
3411 im Verlag dieser
Zeitung.

Ich bin bei dem Amts- und
Landgericht Wiesbaden als

Rechtsanwalt

zugelassen

Dr. jur. Fritz Hallgarten

Rechtsanwalt

Unser Büro befindet sich wie bisher Luisenstrasse 41, 2

Wir üben die Anwaltspraxis
gemeinsam aus:

Justizrat **Marxheimer**
Dr. Weber

Rechtsanwälte und Notare

Dr. Hallgarten

Rechtsanwalt

MONTANER & C^o, MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 20

Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE
(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

Rheingauer Volksbank

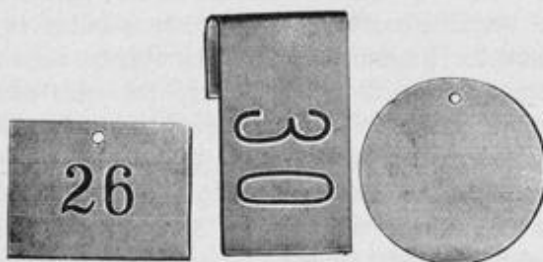
e. G. m. b. H.

Aeltestes Kreditinstitut des Rheingaus

Gegründet 1862

Annahme von Spargeldern

Beste Verzinsung Grösste Sicherheit



Selektions - Marken

jeder Art, mit Bindedraht und Jahreszahl
für Stock- und Drahtwingert kaufen Sie am
vorteilhaftesten bei der Spezialfabrik

Jacob BERG, G. m. b. H.
Blechwarenfabrik,
BUDENHEIM a. Rhein.

Wasserdruck-Apparat

(Fabrikat Magenwirth)

für hydr. Keller gebraucht, aber
tadellos erhalten,

preiswert zu verkaufen.

Interessenten wenden sich unter Nr. 3410
an die Exp. d. Ztg.

Faßschließen

für Stück und Lagerfass,

Versandfaßschließen

nach bahnamtlicher Vorschrift liefert billigst

Jakob Wilhelm Bieroth, Holzwarenfabrik,
Finthen bei Mainz. Telefon: 5048 Amt Mainz.

Moderne
Kellereimaschinen

und

alle Bedarfsartikel

in bester Qualität zu
niedrigsten Preisen.

F
R
A
N
Z

FRENAY

MAINZ 108

Grebenstraße 8

Gegründet 1869.

Eine Rundfeller

mit hydraulischem **Hollmann-Druck-**
werk zu verkaufen oder gegen Wein
zu vertauschen!

Arthur Hallgarten, Weintommission,
Mittelheim i. Rhg.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • **Allgemeine Winzer-Zeitung.**
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.
Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Er erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.
Schriftleiter für Wirtschaftspolitik: Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Nr. 40. Destr. im Rheingau, Sonntag, 5. Oktober 1930. 28. Jahrgang.

Zweites Blatt

Die Herbst-Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. V.

1. Tag.

× **Kloster Eberbach**, 29. Sept. Im Laufe dieser Woche finden hier vier Naturweinversteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ im „Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer“ statt. Die Staatliche Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau hat zwei Tage mit insgesamt 182 Nummern Faß- und Flaschenweinen belegt. Es handelt sich hier um gute und feine Gewächse der bekannten, im Rheingauer Domänenbesitz befindlichen Lagen. Am heutigen ersten Tag handelte es sich um ein Ausgebot von 91 Nummern, das bis auf 2 Nummern glatt in andere Hände überging. Besuch und Steiglust waren gut. Es wurden schöne Preise erzielt; besonders die Spitzennummern fanden beachtenswerte Bewertungen. Im einzelnen brachten Weißweine: 16 Halbstück 1928er Rauenthaler Pfaffenberg 490, 500, 570, 620 M., Eisweg 500 M., Wagenlehr 510, 700 M., Steinhausen 550 M., Gehrn 630 M., Großentück 630 M., Kiedricher Gräfenberg 650, 670 M., Hochheimer Stein 500 M., Neuberg 500 M., Domdechaney 700 M., desgl. Spätlese 1000 M., 2 Viertelstück Rauenthaler Baiten 350 M., Wieshell Blümchen 370 M., zusammen 10440 M., durchschnittlich das Halbstück 614 M.; 1929er Rauenthaler Pfaffenberg 1000, 920, 970, 1210, 1760 M., Eisweg 740 M., Wagenlehr 640, 1000, 1440, 1520, 1520 M., Steinmacker 870, 1060, 1230, 1230 M., Solzbecher 740 M., Großentück 940, 850 M., Langenstück 1000, 1350, 1530 M., Baiten 1110, 1200, 1500, 1820 M., Wälfen 1000 M., Hühnerberg 880, 1410, 1640 M., Kesselring 1260, 1310 M., Geierstein 1050, 1100, 1310 M., Wieshell 1350, 1270, 1580 M., Gehrn 1260 M., Steinhausen 1200, 1300 M., desgl. Spätl. 2050 M., Eltville Rauenthaler 920 M., Kiedricher Gräfenberg 1230, 2530 M., Hochheimer Stein 900, 900, 900 M., Neuberg 900, 910 M., Kirchenstück 900 M., Rauchloch 900 M., Domdechaney 900, 900, 900, 1000, 1530, 1100 M., desgl. Auslese 2290 M., Kirchenstück 1210 M., zusammen 70940 M., durchschnittlich 1200 M. Gesamterlös der Weißweine 81380 M. Die 3 zurückgezogenen Halbstück 1929er hatten Gebote von 880 und 890 M. — Für Rotweine wurden erzielt: 2 Viertelstück 1928er Abmannshäuser Höllenberg Spätburgunder 420, 520 M., zusammen 940 M., durchschnittlich 470 M.; 400 Flaschen 1928er Abmannshäuser Höllenberg Spätburgunder je 2.10 M., zusammen 840 M.; 380 Flaschen 1928er Abmannshäuser Höllenberg Spätburgunder je 1.50 M., zusammen 570 M.; 8 Viertelstück 1929er Abmannshäuser Höllenberg Spätburgunder 570, 600, 620, 660, 790, 700, 710, 700 M., zusammen 5350 M., durchschnittlich 669 M. Gesamterlös der Rotweine 7700 M. — Der gesamte Erlös des ersten Versteigerungstages beziffert sich auf 89080 M.

2. Tag.

× **Kloster Eberbach**, 30. Sept. Auch am heutigen — zweiten — Tag der Naturwein-Versteigerungen der Staatlichen Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau waren Besuch wie auch Steiglust gut. Es wurde wieder flott geboten, sodaß das aus 91 Nummern Faßweinen bestehende Ausgebot bis auf 2 Nummern in andere Hände überging. Diese zwei Halbstück 1929er fanden bei Letztgeboten von 1140 und 1340 M. keinen Zuschlag. Der Höchstpreis für die Spitzennummer 1929er wurde heute mit 8400 M., für 1928er mit 1920 M. für die 1200 Liter erzielt. Im einzelnen brachten — es handelte sich ausnahmslos um Weißweine — 18 Halbstück 1928er Steinberger 520, 500, 500, 550, 520, 540, 580, 590, 590, 600, 620, 610, 590, 600, 590 M., Gattenheimer Speich 590, 520 M., Wilborn 560 M.,

5 Viertelstück Steinberger 410 M., Gattenheimer Engelmansberg 310 M., Erbacher Markobrunn 410, 440, 480 M., zusammen 12220 M., durchschnittlich das Halbstück 596 M.; 62 Halbstück 1929er Steinberger 720, 750, 800, 920, 960, 840, 830, 900, 850, 830, 950, 950, 990, 860, 820, 800, 930, 920, 920, 800, 980, 900, 1040, 1000, 920, 960, 900, 1010, 980 M., Gattenheimer Speich 940 M., 1350 M., Engelmansberg 900, 960, 900 M., Wilborn 930 M., Erbacher Markobrunn 1200, 2400, 1440 M., Radesheimer Bischofsberg 1100 M., Berg Rottland 1220, 1630, 1300, 1300 M., Engerweg 1150, 1420 M., Berg Paares 1450, 1280, 1230 M., Berg Burgweg 1710, 1300, 1740 M., Berg Diderstein 1540 M., Berg Stumpfenort 1440, 1300, 1330 M., Schloßberg 1370, 1600, 1870 M., Berg Zollhaus 1500 M., Berg Rosened 1730 M., Berg Wilgert 1620 M., Berg Zinngießer 1500 M., 4 Viertelstück Radesheimer Berg Stumpfenort 950 M., Berg Zollhaus 1000 M., Hinterhaus 1170 M., Wilgert Auslese 2100 M., zusammen 76900 M., durchschnittlich das Halbstück 1201 M. (d. i. der gleichhohe Durchschnittserlös wie am Vortag). Der heutige Gesamterlös beziffert sich auf 89120 M. ohne Fässer. — An beiden Tagen wurden insgesamt 178200 M. vereinnahmt.

3. Tag.

× **Radesheim**, 1. Okt. Am dritten Tag der Naturweinversteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.“ wurden von vier Mitgliedern insgesamt 88 Nummern Faßweine ausbezogen. Wie bei den Domänenwein-Versteigerungen, so war auch heute die Kauflust rege. Es fanden mangels ausreichender Gebote 13 Nummern keinen Zuschlag. Im einzelnen wurden folgende Preise erzielt: 1. Gutsverwaltung von Kommerzienrat Krayer Erben, Johannisberg: 8 Halbstück 1928er Winkeler Dachsberg 450, 450, 470, 470, 500 M., Ansbach 550 M., Hafensprung 720 M., Johannisberger Weiher 550 M., zusammen 4160 M., durchschnittlich 520 M.; 8 Halbstück 1929er Winkeler Dachsberg 670, 730, 1000 M., Ansbach 1140 M., Hafensprung 2020 M., Geisenheimer Diderstein 750 M., Johannisberger Klaus 800, 1320 M., zusammen 8430 M., durchschnittlich 1054 M. Gesamterlös 12590 M. — 2. H. v. Mumm'sche Gutsverwaltung, Johannisberg: 4 Halbstück 1928er Johannisberger Nonnhölle 480, 500 M., Kerzenstück 500 M., Kahlenberg 520 M., zusammen 2000 M., durchschnittlich 500 M.; 5 Halbstück 1929er Johannisberger Erntebinger 660 M., Mittelhölle 720 M., Bogelfang 710 M., Kerzenstück 720 M., Kahlenberg 830 M., 1 Viertelstück Johannisberger Erntebinger 310 M., zusammen 3950 M., durchschnittlich das Halbstück 718 M. Gesamterlös 5950 M. Keinen Zuschlag erhielten je 4 Halbstück 1928er und 1929er bei Geboten von 480—520 M. bezw. 710 bis 880 M. — 3. Reichsgräflich zu Sichelheim-Echter'sche Güter zu Geisenheim, Radesheim und Hochheim: 20 Halbstück 1929er Geisenheimer Badenader 700, 710 M., Rothenberg Platte 810 M., Kahenloch 1000 M., Rosatenberg 980 M., Worschberg 1000 M., Rothenberg-Pfad 1420, 1000, 1220 M., Rothenberg 1350 M., Kahenloch Spätlese 1550 M., Hochheimer Stein 800 M., Stielweg 910 M., Domdechaney 970 M., Rauchloch 970 M., Radesheimer Kreuzgarten 1020 M., Hinterhaus 1000, 1000 M., Berg Burgweg 1000, 1000 M., 2 Viertelstück Geisenheimer Rothenberg Auslese 1000, 1510 M., zusammen 22920 M., durchschnittlich das Halbstück 1091 M. Zurückgezogen wurden 4 Halbstück 1929er bei Geboten von 590—1070 M. — 4. Gräflich von Franden-Sierstorff'sche vorm. Freiherrl. v. Stumm-Halberg'sche Verwaltung, Radesheim: 28 Halbstück 1929er Radesheimer Klosterkiesel 660, 670, 690, 790, 840, 830, 880, 880, 800, 1010, 1220 M., Engerweg 850, 900, 1000 M., Ringmayer 1210, 1550, 1560 M., Hinterhaus 1410 M., Berg Burgweg 1250, 1260, 1340 M., Berg Diderstein 1310, 1510 M., Berg Rosened 1620 M., Berg Rottland 1700 M., Berg Bronnen 1700, 1800 M., Berg Lay 2700 M., zusammen 33940 M., durchschnittlich 1212 M. — Der gesamte Tageserlös beziffert sich auf 75400 M. ohne Fässer.

Oberregierungsrat August Dern t.

Kürzlich verstarb, wie wir schon in letzter Nummer berichteten, infolge eines Schlaganfalles der hier in Ruhestand lebende Bayrische Landesinspektor für Weinbau, Oberregierungsrat August Dern. Der Verstorbene, der am 15. Mai 1858 in Flacht bei Diez a. d. Lahn geboren wurde, war vor drei Jahrzehnten eine der führenden Persönlichkeiten im Rheingauer Weinbau und Administrator des Weingutes des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen auf Schloß Reinhartshausen bei Erbach im Rheingau. In dieser Stellung erging ein Ruf der damaligen Königlich Bayerischen Regierung an ihn, seine weinbaulichen Kenntnisse in den Dienst des Pfälzer Weinbaues zu stellen. Dern folgte dem Rufe und wurde Königlich Bayerischer Landesinspektor für Weinbau in Neustadt a. d. Haardt, später erfolgte seine Versetzung in das Fränkische Weinbaugebiet nach Würzburg. Vor einiger Zeit trat er in den Ruhestand. Im Sonderauschuß für Rebenzüchtungen und Rebenanerkennung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft spielte Dern eine führende Rolle. Während des Krieges war dem Verstorbenen von der Armeeoberleitung der Auftrag erteilt worden, die in Serbien von den deutschen Truppen beschlagnahmten staatlichen Weine im Reichsgebiet zu versteigern. Er hielt die Versteigerung in Wiesbaden im Kurhaus ab, die von einer überaus großen Zahl von Interessenten besucht war.

Verschiedenes

* **Eltville**, 2. Okt. (Weinpropaganda des Reiches.) Anfang November finden die Krönungsfeierlichkeiten zu Ehren des neuen Kaisers von Abessinien statt. Das Freiherrlich Langwerth v. Simmern'sche Rentamt, Eltville, sandte einige hundert Flaschen 1921er Gattenheimer Rußbrunnen Auslese dazu als Geschenk des Deutschen Reiches an den neuen Kaiser. Es wird in Winzerkreisen besonders dankbar empfunden werden, daß das Reich sein Geschenk in Wein abstattet, ist doch zu hoffen, daß der deutsche Qualitätswein auch im Ausland wieder immer mehr Liebhaber und Anhänger finden wird.

* **Mainz**, 2. Okt. Der bei der Köln-Düsseldorfer gültige Fahrplan erfuhr ab Montag, den 29. v. M., eine weitere Einschränkung. Auch nach dem neuen Fahrplan verkehrt zwischen Mainz und Köln noch ein Schnelldampferpaar. Die Abfahrt in Mainz findet um 10 Uhr, die Rückkunft um 20.20 Uhr statt. Außerdem trifft von Koblenz um 17.33 Uhr hier ein Schiff ein, das um 18.15 Uhr nach Bingen wieder weiterfährt. Sonntags ist dann noch Gelegenheit, um 14 Uhr mit dem gleichen Dampfer nach Bingen und wieder zurück zu fahren. Der jetzt in Kraft tretende Fahrplan wird bis zum 19. Oktober beibehalten, so daß bis in den Spätherbst Gelegenheit zu Rheinfahrten geboten wird.

* **Braubach a. Rh.**, 1. Okt. (Winzerfest als Abschluß der 1930er Weinlese.) Die Sitte, zum

Abschluß des Weinherbstes Wingerfeste bei Gesang und Tanz und Kosten des neuen Weines, des „Federweißen“ abzuhalten, wird auch jetzt noch geliebt. So veranstaltet Braubach am Sonntag nach Schluß seiner Weinlese ein Wingerfest und es sollte uns nicht wundern, daß es, nach den vorjährigen Erfahrungen zu urteilen, einen schönen Verlauf nimmt, vor allem alle Besucher befriedigen wird. Den am Rhein weilenden Gästen und Erholungssuchenden soll rheinisches Leben in seiner Urwüchsigkeit geboten werden. Am Vorabend wird ein Fadelzug und die feierliche Einholung des Bacchuswagens gehalten, woran sich in den Gaststätten beim „Federweißen“ ein rheinischer Herbstabend anschließt. Der Sonntag wird im Zeichen des großen Wingerfestes stehen. Dieser wird das Schaffen des Wingers in den steilen Rebhängen darstellen unter dem Motto: „Der Wein von der Rebe bis zum Faß“. Selbstverständlich nimmt in diesem Zuge der Zeit und dem Fest entsprechend die Traubenernte den Mittelpunkt ein. Zur Vorbereitung der Veranstaltung hat sich ein Ehrenausschuß gebildet, an dessen Spitze Bürgermeister Schüring steht; ihm gehören neben Graf Bissing und Burghauptmann Oberstleutnant Grueneberg Vertreter der Weingutsbesitzer und der Winger und der Bürgerschaft an.

Eine Mahnung des Bürgermeisters von Lorch.

Der Lorch'er Bürgermeister hat sich veranlaßt gesehen, folgende beachtenswerte Bekanntmachung zu erlassen:

„Infolge des Weinbergschlusses hat der Winger in seiner schweren Arbeit jetzt eine gewisse Pause. Das gibt mir Veranlassung zu folgender Anregung:

Ein Gang durch die Feldgemarkung zeigt deutlich, wie recht traurig es um den Feldbau, die Wiesen und die Obstplantagen steht. Was den Feldbau anlangt, so soll gewiß nicht darauf gedrängt werden, daß der steile und unwirtschaftliche Acker bestellt wird, aber es gibt doch noch manche Ackerparzelle in unserer Gemarkung, die es verdient, angebaut zu werden.

Nicht anders steht es mit den Wiesen, an denen jetzt manche Arbeit getan werden kann, die den Ertrag steigert.

Was den Obstbau anlangt, so ist ja die Zahl der Obstbäume in Lorch im Verhältnis zum übrigen Rheingau sehr gestiegen. Es ist aber ein überaus betrübliches Bild, wenn man sieht, daß die Baumpflanzungen in keiner Weise gepflegt werden. Was nützt es denn, wenn mit Aufwand von Geld und Zeit Bäume gepflanzt und sie dann ihrem Schicksal überlassen werden. Auch an den Obstbäumen ließe sich zur Zeit sehr viel Arbeit leisten.

Es stehen uns schwere Zeiten bevor und es sollte deshalb keine Möglichkeit ungenutzt bleiben, die eine Besserung schafft.

Darum ergeht die dringende Bitte neben den Weinbergen den übrigen Grundbesitz nicht zu vergessen.“

Wieviel Phosphorsäure braucht der Weinstock?

Wenn wir dem Weinberg eine Stallmistdüngung von 100 Zentner je Morgen geben, so sind darin etwa 15—20 Pfund Phosphorsäure, je nach Aufbewahrung des Stallmistes, enthalten. Wir wissen aber, daß der Weinstock je Morgen 25 Pfund, bei guter Ernte sogar mehr Phosphorsäure dem Boden entzieht. Daraus geht ohne weiteres hervor, daß eine Stallmistdüngung allein den Phosphorsäurebedarf der Reben niemals decken kann. Es kommt noch hinzu, daß von dieser Phosphorsäuremenge im Stallmist höchstens $\frac{1}{4}$ im ersten Jahre aufnehmbar ist, also im günstigsten Falle etwa 5 Pfund. Die fehlende Phosphorsäure muß man durch Thomasmehl ersetzen, und zwar darf man auch hierbei nicht vergessen, daß auch künstliche Phosphorsäuredünger im ersten

In Wiesbaden erwartet Sie

eine ganz besondere Gelegenheit zu
sensationell billigen Einkäufen von Herren-
und Knaben-Kleidung erprobter Qualität

Neuser's Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe
bringt für jedermann kontrollierbare

Preisnachlässe von 20-50%

Wer Neuser-Qualitäten kennt, wer hört,
daß selbst die letzten Herbst-Neuheiten
dem Ausverkauf unterliegen, und wem
die Reellität des seit zirka 30 Jahren be-
stehenden Hauses bekannt ist, der bleibt
nicht zuhause, sondern

**deckt schon jetzt seinen gesamten
Herbst- und Winter-Bedarf bei**

Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42

Jahre nicht voll ausgenutzt werden. Ferner muß man bedenken, daß die Weinrebe, wie alle anderen Pflanzen, nicht „Restmengen“ von im Boden vorhandener Phosphorsäure aufnehmen kann, sondern davon unbedingt einen gewissen Vorrat braucht. Aus allen diesen Gründen darf die Thomasmehldüngung nicht zu knapp bemessen

werden. Menge und Güte des Weines sind mehr als man vielfach glaubt, von dem Vorhandensein ausreichender Phosphorsäure abhängig. Als Beweis dafür, daß man mit Thomasmehl nicht sparen darf, diene folgendes Versuchsergebnis, das bei Herrn Arnold Maur in Niederhammerstein erzielt wurde:

Neben Grunddüngung von Stickstoff und Kali	Mehrertrag gegenüber „ohne Thomasmehl“	Mostgewicht („ohne Thomasmehl“ = 74,0 °)	Säuregehalt („ohne Thomasmehl“ = 13,6 ‰)
8 dz Thomasmehl je ha	15 dz Trauben je ha	74,3° Dechsle	13,4 ‰
12 dz Thomasmehl je ha	24 dz Trauben je ha	76,1° Dechsle	12,5 ‰
16 dz Thomasmehl je ha	33 dz Trauben je ha	76,8° Dechsle	12,3 ‰

Die benötigten Mengen Thomasmehl müssen jetzt bestellt werden, damit rechtzeitige Belieferung gewährleistet ist.

Alles aus Wolle!

Reizende Modelle in Pullovern, Kinderkleidern, Kissen, Schlummerrollen und Teewärmern. — Anleitung zum selbstarbeiten.

Maria Zipprich, Wiesbaden
Telef. 27409. Wilhelmstr. 60, Ecke Taunusstr.

Die gefällig vorgeschriebenen
Weinlagerbücher
(Muster A bis G), ebenfalls alle
Bücher der Fachliteratur
sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Btg.



Schirm-Krone
Kirchgasse 49 u. 17

Wiesbaden

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen KELLEREI-ARTIKELN hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Außer Syndikat!

WALLAUSTRASSE 59.

Außer Syndikat!

Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Kellereiartikel
Telefon Nr. 704. Grösstes Geschäft dieser Art. Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.**Abteilung I:** Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen**Abteilung II:** Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Berücksichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

**Hattenheimer Kirchweih!****„Rheingauer Hof“**

Sonntag, den 5., Montag, den 6., sowie Nachkirchweih-Sonntag, den 12. Oktober von nachmittags 4 Uhr ab

*** Tanz-Musik ***

Die Musik wird ausgeführt von der Hattenheimer Feuerwehrkapelle (Jazz-Band)

Garantiert reine Weine!**Küche in bekannter Güte!****Schöfferhof-Biere Pilsener Brauart.****Hauschlachtung.**

Meinen verehrten Gästen biete ich ein herzliches Willkommen.

Der Besitzer: **Carl Gerster.**

Der neue Saalbau ist mit erstklassigem Parkett belegt!

Ab Samstag Abend bis einschl. Nachkirchweih-Sonntag Preisschießen!

Hattenheimer**Kirchweih!**

am 5. und 6. Oktober.

Besuchen Sie die

Weinstube**Wintzerhaus**

(gegenüber dem Bahnhof)

das Haus der guten Qualität.

Jaf. Stagner.

Café Lebert

Hattenheim.

Zu den Kirchweihtagen

empfehle

frische Torten / gutes Gebäck / Filter-Kaffee

Eis / Schlagsahne.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen**u. Kellerei-Artikel**

für Weinbau, Weinhandel

Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 104. Gegründet 1865, Breidenbacherstrasse 8

Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln

Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fassalg.



und alle

Neuheiten

in

Herbstbekleidungfür Herren, Jünglinge und Knaben
in entzückender Auswahl
zu äußerst niedrigen Preisen**BRUNO Wandt**

Wiesbaden

Kirchgasse 56

Fernspr. 22093

Durchgeh. geöffnet!

Spezialhaus für elegante Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Hugo Brogsitter,**Weinvermittlung
WIESBADEN**

Für jede Dame

KalasirisDie beste Korsett- und Leibbinde
ärztlich empfohlen**Mieder Wäsche Büstenhalter**

Kalasiris-Spezial-Geschäft, Römerlor 2

Inh.: **Frau Helene Schmidt**

Wiesbaden, Ecke Langgasse

Rigolarbeiten

selbst in den steilsten Lagen einwandfreie pflanzfertige Neu-Anlagen mit unserem bewährten Seilzug-System.

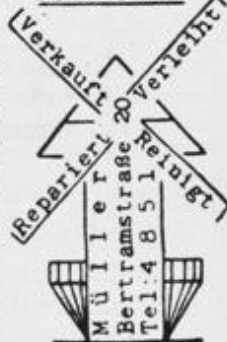
Sie sparen Geld

wenn Sie diese Arbeiten unsern Maschinenkolonnen übertragen.

Teilen Sie uns bitte Ihre Adresse und die Grösse der zu rodenden Fläche mit. Wir machen Ihnen gern unverbindl. Angebot.

Franz Clemens Söhne

Bad Kreuznach. Telefon 170.

**Schreib-
Maschinen!**

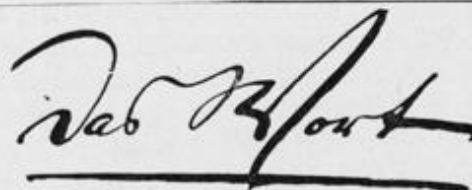
Wiesbaden

**Flaschengestelle
Flaschenschränke****Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.**

Kaufen Sie kein

● ● Piano

ohne sich mein großes Lager anzusehen und geprüft zu haben. Neue Pianos von 975 Mk. an. Kl. Anzahlung und 50 Mk. Raten

● With. Müllernahezu 100 Jahre Klavier-Bau
Mainz, Münsterstr. 3
Kgl. Span. Hoflieferant.den Berg, den Mann, die Stadt,
Produkt, Verfahren, Apparat,
Orion, Cicero, Koralle,
der Kleine Herder kennt sie alle.
Er wird auf 50000 Fragen
in Wort und Bild die Antwort sagen.

Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande das vollkommenste und brauchbarste. Ueber 50000 Artikel. 4000 Bilder und Karten. Gründlich. Praktisch. Handlich. Jedermann verständlich. 30 Mark. Teilzahlungen. Probehefte mit Bildern umsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

RHEINGAUERTRINKT IN WIESBADEN NUR DIE
NATURREINEN GEWÄCHSE DER HEI-
MAT IN DER DIREKT AM SCHLOSS-
PLATZ GELEGENEN**WEINSTUBE**

GROSSE BURGSTRASSE 17

Eine Flinte für Traubenschußoder tausche gegen Wein.
Zu erfragen bei dieser Zeitung.

Frostabwehr im Weinberg!

4 Grad Temperaturerhöhung!

Man legt zwischen den Stöcken (s. Skizze) **Häufchen von 3 Unionbriketts** aus (2 nebeneinander — dazwischen 1 Handvoll Anzündmaterial aus einem Gemisch von Rohnaphtalin und Hobelspänen — ein drittes Brikett längs über den Zwischenraum) und zündet sie rechtzeitig mit Lötlampen an.



Die Zahl der in einer Frostnacht anzuzündenden Häufchen richtet sich nach der Stärke des Frostes.

Die Frostabwehr lässt sich auch mit Hilfe **kleiner, eiserner Oefchen** durchführen, die in Eisenwarenhandlungen erhältlich sind oder leicht vom Schlosser angefertigt werden können.

